

der einen, weil er die Feuerprobe bestanden hat, die andere zur Buße bringen kann...

Die Entwicklung des Ökumenischen Rates wurde zum Teil durch das Entstehen der weltumfassenden christlichen Gemeinschaften, die auf einer gemeinsamen kirchlichen Überlieferung beruhen, gefördert, wie sie ihrerseits deren Wachstum erleichterte. Die Anglikanischen Kirchen haben seit 80 Jahren ihre Lambeth-Konferenzen abgehalten, es gibt eine Presbyterianische Weltvereinigung usw. Einige dieser Körperschaften nehmen in ihrer Überzeugung und ihrem Selbstbewußtsein zu; drei oder vier von ihnen werden etwa in Jahresfrist nach der Versammlung des Ökumenischen Rates ihre eigenen Versammlungen abhalten. Wie wiederum müssen wir diese Tatsache von den nationalen christlichen Überlieferungen und der biblischen Lehre von der Kirche her beurteilen?

Endlich gibt es eine große Gemeinschaft von Christen, die sich formell abseits von der Entwicklung der ökumenischen Bewegung hält. Die Kirche von Rom verkörpert einen ehrwürdigen Anspruch auf Universalität, einen Anspruch, den sie nicht mit anderen teilen will. Die Kirchen, die den Ökumenischen Rat bilden, können ehrlicher- oder demüthigerweise diese Verneinung ihres eigenen Anspruches auf solch einen Titel nicht außer acht lassen; es ist aber wichtig, klar zu verstehen, was hier in Anspruch genommen und was verneint wird...

Bibliographische Mitteilungen über katholische Auslands-Neuerscheinungen 1933—1946

Italien: Theologie (Fortsetzung)

CORNELIO A LAPIDE, SJ, *Figura di S. Paolo ossia ideale della vita apostolica. Prima versione italiana condotta sulla edizione di Westmalle del sac. Giuseppe Barbi, Roma, Pia Società di S. Paolo, 1943, XX und 190 Seiten.*

Eine italienische Übersetzung des in vielen Ausgaben verbreiteten lateinischen Werkes aus der Feder des berühmten Bibelexegeten. Im Anhang ist der Isaias-Kommentar beigegeben.

TONDELLI, L, *Gesù secondo San Giovanni, Torino, S. E. I., 1944, VIII, 343 Seiten.*

Ein Erfahrener Exeget und Seelsorger hat die erzwungene Muße einer längeren Erkrankung zu einer Studie über die Theologie des vierten Evangeliums benutzt. Gründlich und klar ist das ganze Werk aufgebaut, das alle Probleme berührt. Es beruht zutiefst auf einer innigen Betrachtung des Reichthums in den Gedanken und Bildern des Evangelisten. Ein kurzer Exkurs gilt auch der Mutter Jesu und gipfelt in der Darstellung der Szene unter dem Kreuze.

ARRIGHINI, P. A., *L'Anticristo, Torino, L. I. C. E., 1945, 270 Seiten.*

Nicht eine Mythe oder ein Dämon oder gar eine Sekte ist der Antichrist, sondern Mensch wie jeder andere, das ist der Grundgedanke der Verfassers. Doch es ist nicht sein Anliegen, sein Wirken in der Gegenwart aufzuzeigen. Er will nicht der Neugler dienen, sondern Klarheit schaffen. Darum folgt er der Lehre der Kirchenväter und der Heiligen Schrift und zeigt an vielen Beispielen der vorchristlichen Zeit und der Geschichte das Wirken des Antichrist zu allen Jahrhunderten. Auf diesem Hintergrund entwirft er dann ein Bild von seinem Wesen und seiner Herrschaft bis an das Ende der Tage.

IL FIORE DEI SANTI PADRI, DOTTORI E SCRITTORI ECCLESIASTICI: 24. S. CLEMENTE ROMANO, *Lettera ai Corinti*, a cura di I. GIORDANI, 2. ed. Alba, Pia Soc. S. Paolo, 1944, 200 Seiten; 14. S. IGNAZIO DI ANTIOCHIA, *Le lettere, tradotte e commentate dal can. Girolamo CORTINI*, Alba 1942, 190 Seiten; 9. S. GIUSTINO martire, *Le due apologie*, a cura del sac. prof. Guglielmo EDERLE, Alba 1942, 190 Seiten.

Die Untersuchung wirft folgende vier Hauptfragen auf:

1. Wie weit können wir in der Frage, was nach Gottes Willen seine Kirche sein soll, eine umfassende und tiefe Übereinstimmung der Christen erkennen?

2. Können wir das Versagen der Kirche im Gehorsam gegen Gottes Forderungen so herausstellen, daß sich daraus eine Wendung zur Buße und Besserung ergibt?

3. Was können wir über die Stärke und über die Schwäche der Kirche aussagen, wenn wir erkennen, wie sie ihr universales Leben in besonderen örtlichen und Einzelformen führt?

4. Welche Bedeutung haben die Glaubensbekenntnisse der weltumfassenden christlichen Bewegungen, unserer Zeit für die *Una Sancta*, sowohl in ihren großen Taten als auch in ihren Unterlassungen?

Aus dem Versuch, solche Fragen gewissenhaft zu beantworten, könnte für uns alle ein tieferes Verständnis dessen erwachsen, was der Anspruch bedeutet, daß die Kirche in Gottes Heilsplan gehört.

Wir werden versuchen, in den nächsten Heften noch vor Zusammentritt der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen einen vollständigen Überblick über die Vorarbeiten aller ihrer Studienkommissionen zu geben.

Drei neue Bändchen der ausgezeichnet ausgestatteten und preiswerten Reihe bringen den Korintherbrief des Hl. Clemens, eine kommentierte Übersetzung der Briefe des Hl. Ignatius von Antiochia und aus der Hand von Ederle die beiden Apologien des Hl. Blutzeugen Justinus. Alle Ausgaben sind sorgfältig durchgearbeitet und erläutert.

MORELLI, Joseph, *De S. Paulini Nolani doctrina christologica*, Napoli, Forense, 1945, 81 Seiten.

Im Mittelpunkt der Dichtungen und Prosaschriften des Bischofs Paulus von Nola, einer der großen Heiligengestalten des 4. Jahrhunderts, steht Christus, der Heiland und Erlöser. So kann der Verfasser an Hand von vielen, sorgfältig zusammengestellten Zitaten eine Christologie des Nolaners herausarbeiten und ihn damit vom Vorwurf des Semipelagianertums reinigen. Eine gute Bibliographie bestätigt den wissenschaftlichen Rang dieser Arbeit.

NILUS, P. a. S. B., O. C. D., *De Maternitate Divina B. Mariae semper Virginis*, Roma, Collegium Internationale S. Teresiae a Jesu, 1944, 102 Seiten.

Die Nestorianer haben aus einem Irrtum christologischer Art, durch die Trennung der göttlichen von der menschlichen Person Christi, für Maria gefolgert, daß sie nur die Mutter des Menschen Christus sei. Diese Irrlehre hat Nestorius nicht selbst entwickelt, sondern von Vorgängern übernommen. Die strittige Frage, ob Nestorius in gutem Glauben oder böswillig geirrt hat, will der Verfasser zu seinen Gunsten entscheiden. Er verweist auf sein Alterswerk, den *Liber de Eraclide Damasceno*, in dem er nach der Entscheidung des Konzils von Ephesus erneut zu dieser Frage Stellung genommen hat. Gegenüber dieser Irrlehre hat der Hl. Cyrillus von Alexandria die göttliche Mutterschaft Mariens an Hand der Überlieferung mit theologischem Scharfsinn erwiesen. Seine Lehre wird vom Verfasser analysiert und dann systematisch zusammengefaßt. Genaue Quellenkenntnis und gründliche Untersuchung zeichnen die Arbeit aus.

VRANKEN, Dr. Gerard, *Der göttliche Konkurs zum freien Willensakt des Menschen beim hl. Augustinus*, Roma, Herder, 1943, 88 Seiten.

Diese römische Dissertation kommt zu dem Ergebnis, daß der Hl. Augustin keine Prädetermination kennt. Die Frage eines medialen Wissens in Bezug auf künftige Ereignisse bleibt offen. Ohne Vorarbeiten spezieller Art von anderer Seite hat der Verfasser mit zuverlässiger Gewissenhaftigkeit alle geschichtlichen Daten zusammengestellt und chronologisch geordnet. Die Klarheit der Darstellung läßt die Harmonie des Kosmos und des ihn bewegenden Gottes in der ganzen Erhabenheit der augustianischen Gedankenführung hervortreten. Es zeigt sich, daß Berdjajews Auffassung, daß das menschliche Leid zur Harmonie des Kosmos erforderlich sei, eine Verkennung Augustins bedeutet.

- SPANEDDA, Sac. Don GAVINO, Il mistero della Chiesa nel pensiero di S. Agostino.** Sassari, Antonio Cordella, 1945, 106 Seiten.
- Die großen Linien der Grundgedanken Augustins sind der Gegenstand dieser knappen Darstellung, der Vollständigkeit fernliegt. Die apostolische Kirche als der mystische Leib ist das Zentralproblem. Von den verschiedensten Seiten aus beleuchtet der Verfasser an Hand von Äußerungen Augustins diese Frage. Zunächst behandelt er den Gottesstaat, dann den Christusbegriff Augustins. Weiter zeigt er die Einheit der Liebe in der Kirche, ihre Stellung als Braut Christi und als Mutter der Heiligen. Die Einheit der Katholizität, der Anfang alles Beginns in Christo und die Kirche als Bewahrerin des Heils sind die weiteren Punkte der Darstellung.
- SGARIGLIA, P. Fulgenzio Maria, S. Agostino Vescovo e Dottore,** Biografia, Roma, Pia Soc. S. Paolo, 1944, 390 Seiten.
- Die 7. Auflage zeigt in verstärktem Maße die bewährten Vorzüge dieser Biographie des Hl. Augustinus. Auf die Quellen aufgebaut, hält sie mit der neuesten Forschung Schritt. Sie urteilt jedoch stets aus der Kenntnis der Gesampersonlichkeit und übertrifft damit viele Studien, denen dieses Wissen abgeht.
- MARCHETTI, Ottavio S.J., Il Pensiero Ignaziano, Seconda edizione riveduta ed accresciuta,** Roma, La Civiltà Cattolica, 1945 431 Seiten.
- Das allseits anerkannte Werk über die Gedankenwelt des Hl. Ignatius hat nun seine endgültige Gestalt erhalten und wird allen Fragen, die im Zusammenhang mit den Exerzitien auftreten können, gerecht. Die 2. Auflage hat zunächst einen Abschnitt über die Exerzitienmeister hinzu erhalten. Weiter ist sie durch einen Sachindex ergänzt worden. Bereichert wurden ferner die Abschnitte über die Dauer der Exerzitien, über die Art der Betrachtung in den Exerzitien, über die Ansichten des Hl. Ignatius über den Gebrauch der Sakramente, über die Gemeinschaftsordnung Christi und über die Geheimnisse des Lebens Jesu Christi.
- COLOMBINI, S., SJ, L'Oratorio, Note pratiche d'organizzazione,** Torino, Ufficio Catechistico Diocesano, 1946, 160 Seiten.
- In den lombardischen Diözesen hat sich die altüberlieferte Form des Oratoriums als wirksame Waffe im Kampf gegen die moderne Verflachung der Kultur und um die Seelen der Heranwachsenden bewährt. Der organisatorische Aufbau und die Anpassung an die heutigen Gegebenheiten stellt jede Pfarrei vor besondere Aufgaben. Dazu gibt der Verfasser wertvolle Erfahrungen und Anregungen aus der Praxis.
- BERNAREGGI, Adriano, Vescovo di Bergamo, Responsabilità del Sacerdote nell'ora attuale (Quaderni sacerdotali),** Roma, Editrice Studium, 1945, 67 Seiten.
- Dieser Hirtenbrief an den Klerus der Diözese Bergamo hebt die drei großen Pflichten des Priesterstandes zu Frömmigkeit, Wissenschaft und Apostolat in der gegenwärtigen Zeit hervor. Die Frömmigkeit zeigt sich sowohl in der Reinheit wie in der Liebestätigkeit und in der Uneigennützigkeit. Die Wissenschaft soll der Priester im betont kirchlichen Sinne methodisch und dauernd pflegen. Das Apostolat aber erfordert eine auflärende Predigtarbeit, Katechese, Sorge für die Jugend, Mitarbeit in der Katholischen Aktion, Anteil am Leben der Arbeiter und der Intelligenz.
- PAPASOGLI, Giorgio, Serenità, Collezione „Fonte Viva“ Nr. 3,** Roma, Palombi, 1945, 149 Seiten.
- Diese Auslese erinnert an die Köstlichkeit der Gedanken des Gar. Mar. SUGERENCIAS (Madrid, Ed. Fax). Es ist kein systematisches Handbuch, keine moralische Lehre, sondern Ausfluß der Güte und Menschlichkeit. Nach einem Preis des geistigen Friedens führt der Verfasser in den folgenden Kapiteln den Leser zum Ziele: „Die Anderen, Wir, Reife, Redlichkeit, Schmerz, Ästhetik und Poesie, Reflexionen über die Heiligung, Verantwortlichkeit, die Existenz des Guten und unsere Unsterblichkeit. Ein echter Optimismus, getragen von dem Glauben an die Glückserwartung des Menschen, erfüllt das Buch. Psychologische Analysen, glänzende Bilder, glückliche Erfahrungen und gültige Prägnungen so gut wie Paradoxe bereichern den Inhalt, der gleichermaßen apologetischen, dogmatischen und moralischen Wert hat.
- N. RUS, Sac. Georgius, De munere sacramenti paenitentiae in aedificando corpore Christi regis ad mentem Sancti Thomae, Romae, Athenaeum Urbanianum, 1944, 102 Seiten.**
- Diese Zusammenfassung einer römischen Dissertation gliedert sich in drei Teile: Ritus (sacramentum tantum), Kausalität (res et sacramentum) und Wirkung (res tantum). Sie beleuchtet die Gedanken des Hl. Thomas über das Bußsakrament und zeigt die darin wirksamen Elemente. Freilich hat die Kürzung der ursprünglich über 250 Seiten starken Arbeit besonders dem 2. Teil Abbruch getan.
- MORGANTI, Pasquale, L'amministrazione del Sacramento della Penitenza, Roma, Marietti, 1945, III—118 Seiten.**
- Die Verwaltung des Bußsakramentes stellt an den Priester besondere Anforderungen, auf die er sich vorbereiten muß. Dazu wollen diese Betrachtungen führen. Nicht die Morallehre allein, noch die Erfahrung im Beichtstuhl selbst reichen dafür aus. Es gehört dazu auch eine besondere Askese. So zeigt der Verfasser zunächst die großen Gnaden und die göttliche Einsetzung des Beichtsakramentes. Sodann entwickelt er die Tugenden, die der Priester in seinem Dienste üben soll. Schließlich führt er die Gefahren und den sicheren Weg, ihnen zu entgehen, vor Augen.
- NEMORENSIS, Formazione alla virtù, Torino, L. I. C. E., 1945, 307 Seiten.**
- Gestützt auf die Lehre des Hl. Thomas und der katholischen Theologie bietet der Anonymus eine Anleitung zur Willensschulung und Charakterbildung, die eigene Wege geht. Er unterscheidet Grundlagen und Mittel. Dabei liegt das Hauptgewicht auf vor-
- beugenden Maßnahmen, während die formenden Kräfte mehr zurücktreten. Eine christliche Charakterbildung muß sich vom rein Gefühlsmäßigen freihalten. Die Liebe zu Gott muß in der Seele geweckt und geformt werden. Am Beispiel der Heiligen und vieler Meister des geistlichen Lebens zeigt der Verfasser die Vielfalt der Wege.
- TOWER, Vilmos, Il celibato ecclesiastico, traduzione a cura di Ettore Toffoletto, Milano, Ancona, 1943, 153 Seiten.**
- Diese Übersetzung aus dem Ungarischen gibt einen geschichtlich-dogmatisch-apologetischen Abriss über das katholische Zölibat. Ein besonderes Kapitel ist der Geschichte des ungarischen Zölibats gewidmet. Ohne die Schatten zu verwischen, beleuchtet der Verfasser Bedeutung und Wesen der priesterlichen Enthaltensamkeit. Von dem Ratschlag des Herrn an seine Jünger an zeigt er die Entwicklung in der lateinischen und griechisch-orthodoxen Kirche und ihre Beurteilung durch den Protestantismus und viele Laien. Offen behandelt er alle Probleme unter den verschiedensten Gesichtspunkten und führt den Leser in die Vergeistigung der Enthaltensamkeit, ihre Bedeutung für das Gemeinschaftsleben, ihre hervorragenden Ergebnisse und ihren unerschöpflichen Reichtum ein.
- FRANZI, P. Francesco, oblatto Direttore del Seminario S. Carlo di Arona (Novara), Costruire il Sacerdotio su Maria, Raggiugli Sacerdotali, Editrice Ancora, 1945, 110 Seiten.**
- „Zu Jesus durch Maria“, dieses Wort des Seligen Montfort ist der Grundgedanke dieser Hinweise für Priester, die Don Silvio Riva aufgestellt hat und die die pädagogische Erfahrung auf allen Gebieten des priesterlichen Wirkens zusammenfassen. Der Verfasser will dem jungen Kleriker den praktischen Weg der Marienverehrung und damit den Zugang zur „virtus Christi“ zeigen. Das Ziel ist die Vollendung, wie sie der 2. Brief des Hl. Paulus an Timotheus fordert.
- ROSCHINI, P. G., O.S.M., Nel giardino di Maria, Roma, Postulazione dei Servi di Maria, 1945, 430 Seiten.**
- Dieses Diarium des Ordens der Diener Mariens verzeichnet für jeden Tag die Vorbilder unter den Heiligen oder Seligen des Ordens für die Zweige beider Geschlechter. Der Verfasser beschränkt sich jedoch nicht auf die asketische Seite seiner Aufgabe, sondern ist auch bemüht, sie nach biographischen Gesichtspunkten an Hand der Überlieferungen des Ordens auszubauen. Die vorliegende 2. und vermehrte Ausgabe zeigt bedeutende Fortschritte und macht das Buch auch dem Laien wertvoll. Zugleich gibt es eine kurze Geschichte des Ordens.
- MASIERO, P. Giulio, dei Frati Minori Conventuali, Conoscere la Milizia di Maria Immacolata, Padova, Tipografia della Provincia Patavina di S. Antonio, 1946, 130 Seiten.**
- Für den 1917 von dem polnischen P. Kolbe eröffneten Kreuzweg für die Immacolata ersetzt diese Schrift das noch fehlende Handbuch der Askese und Ausrichtung.
- FRANZI, Francesco, Sac., Direttore spirituale del Seminario Maggiore di Novara. Prontuario per la consecrazione della parrocchia al Cuore, Immacolato di Maria, Casale Monferrato, Casa Missione, 80 Seiten.**
- Für die Hand des Pfarrers ist dies knappe, praktische und vollständige Handbuch gedacht. Es zeigt die geistige Vorbereitung und die liturgische Durchführung der Weihe an das unbefleckte Herz Mariens in theologisch einwandfreier und wirkungsvoller Weise.
- HAIUTO FRATERNO, Note pratiche per la formazione spirituale dei seminaristi, Milano, Libreria Pontificia Arcivescovile, 1945, VI—158 Seiten.**
- Diese „brüderliche Hilfe“ hat ein wirklicher Kenner des Seminarlebens aus wärmster Anteilnahme geschrieben. Nicht Betrachtungen, sondern praktische Winke für die Ausbildung des geistigen Lebens will er geben. Er zeigt die vielfältigen Gefahren der Müde, der Gemeinschaft mit Laien, des Umgangs mit Frauen, Kindern, mit nicht vorbildlichen Gefährten und die Verlockungen von Liebhäberlein, Lektüre und Veranstaltungen. Der Entfaltung aller erforderlichen Fähigkeiten und der Erlangung priesterlicher Seelenhaltung gelten seine Ratschläge, die in den drei Forderungen gipfeln: Vergeistigung, Gehorsam, wissenschaftliche Vertiefung.
- ORA DECISIVA, Apostolica vivendi forma (Per Sacerdoti e Religiosi) Verona 1945, Casa Buoni Fanciulli, 208 Seiten.**
- Ganz von der erschreckenden Wirklichkeit der Gegenwart in Haltung, Kolorit und Ausrichtung bestimmt, sucht dieses für Priester und Ordensleute geschriebene Buch den Aufgaben des Tages gerecht zu werden. Die Stunde der Entscheidung fordert ein neues Apostolat, um dem Heidentum zu begegnen und es zu überwinden wie einst in den Tagen der Apostel. Nach den Richtlinien der Kirche und den Weisungen der Enzykliken gilt es insbesondere, die Sache des Proletariats aufzugreifen. Die Kirche und ihre Diener müssen sich von jeder falschen Angst und Befangenheit ihrer geistigen Haltung freimachen und sich der Armen und Bedrückten annehmen, wenn sie diese nicht endgültig den extremen Gruppen in die Arme treiben wollen. Die Kirche darf sich gerade jetzt nicht auf ihren Dienst am Altar beschränken, sondern sie muß ihrer Sendung entsprechend ihr ganzes Gewicht für ein dauerhaftes Fundament einer neuen Gesellschaftsordnung einsetzen. Gestützt auf geschichtliche Betrachtungen über Ursprung und Entwicklung der gegenwärtigen Probleme kommt das Buch zu dem Schluß, daß das Christentum einen Frontwechsel vornehmen muß, um eine christliche Welt zu schaffen. Führer in dieser Aktion aber muß der Klerus sein. Gute Priester genügen nicht, es müssen Heilige sein. So gilt einer der Hauptabschnitte des Buches dem Geist und der Praxis der Armut. Das Volk glaubt nicht leicht dem reichen Priester. Das gilt auch von anderen Lebensgebieten. Die Stunde fordert einen Klerus, der seine Sendung unter den Bedingungen der Gegenwart begreift.

FAGGIOLI, Mons. Dott. Emilio, Il buon Pastore. Torino, Marietti, 1944, 390 Seiten.

Dieses dritte Werk zur Pastoraltheologie aus der Feder des Bologneser Seminarprofessors und Pfarres behandelt Person und Pflichten des Seelsorgers in sechs Abschnitten. Hirtenamt und Hirte, Pfarrer und Gemeinde, Organisation der Pfarrei, Predigtamt, Mittel der Heiligung, Unsere Kirche sind diese in 53 Paragraphen abgehandelten Gegenstände, zu denen noch im Anhang eine Darstellung der Militärseelsorge, des Pfarramtes in Kriegszeiten und Briefmuster hinzutreten. Reiche Kenntnisse, Beobachtungen und weise Ratschläge zeichnen das Werk aus, das den Spuren der regula pastorale des Hl. Gregor d. Gr. folgt.

FREMIOTTI, Pietro, Leggendo il Vangelo di S. Giovanni, Roma, A. V. E., 1945, 112 Seiten.

ders., ... e se ne andò altrove. Roma, Istituto Bibliografico Italiano, 1945, 180 Seiten.

Das erste Werk vereinigt kurze Betrachtungen über die Grundsachen des Johannesevangeliums, die in 25 Stufen von je 1 1/2 Seiten dieses geschmackvollen Büchleins sich aufbauen. Das zweite ist seinem Wesen nach schwer bestimmbar, eine mystische Versenkung geschichtlich-apologetisch-erbaulicher Art über die Ankunft des Hl. Petrus in Rom und die davon erhaltenen Erinnerungen.

DALLARI, P. Daniele F. M. C., Francescanesimo contro corrente, Torino, L.I.C.E., 1944, 162 Seiten.

Einer Gefahr will dieses Buch begegnen, ohne den Gegenstand der Sorge des Verfassers selbst zu berühren. Er zeigt den franziskanischen Geist und wirbt mit warmer Kraft für seine der Gegenwart und ihrem kollektiven Materialismus, ihrer Vermassung und Hoffnungslosigkeit so bitter nötigen Freude. Von der Gründung, der Organisation, der franziskanischen Askese, den beiden Regeln des Heiligen, von der Ähnlichkeit zwischen dem Dritten Orden und der Katholischen Aktion, von der Aktualität des Dritten Ordens handeln die einzelnen Kapitel. Eine franziskanische Bibliographie der Gegenwart zeigt den Weg zu weiterer Vertiefung. Schließlich wird die unvergängliche Kraft der franziskanischen Haltung herausgestellt. Der Verfasser will insbesondere für den Dritten Orden werben.

NOSENGO, Gesualdo, La vita religiosa dell'adolescente, Prefas. del P. Agostino Gemelli, Ed. A.V.E., 1944, 384 Seiten.

Ein bekannter italienischer Pädagoge hat in dem Werk seine Erfahrungen über die religiöse Erziehung der Jugendlichen zusammengefaßt. Nicht im Stile der Experimentalpsychologie, sondern in einer eigenen Methode, die auf freundschaftlichem Vertrauen, auf einem wirklichen Eindringen in das Seelenleben der Jugendlichen aufgebaut ist, hat der Verfasser ein umfassendes Material durch die direkte Befragung von zahlreichen Jungen und Mädchen zusammengetragen und ausgewertet. Nach einem einheitlichen Grundschemata hat er die durchaus persönlichen Erkenntnisse gewonnen. Die an vielen Beispielen als äußerst fruchtbar erwiesene Methode verdient besondere Beachtung, da sie zu klaren Ergebnissen führt, die im Gegensatz zu den üblichen Klagen auch die Gründe der religiösen Gleichgültigkeit oder Ablehnung offen zutage treten lassen. Daraus zieht der Verfasser nun seine nicht minder klaren Schlüsse und Vorschläge für die religiöse Erziehung der Jugendlichen. Insbesondere zeigt er die entscheidende Bedeutung der Zeit vom 11.—17. Lebensjahr, wobei die persönliche Einstellung sich in der Regel erst im 15.—16. Lebensjahr ausbildet. Im Einzelnen geht er z. B. auf die Wirkung der rein äußerlichen Eindrücke religiöser Art ein und zeigt die Gefahren einer überbetonten Form. Mit Nachdruck weist er auf das Problem des Zusammenhangs aller Erfahrungen bei den Heranwachsenden hin. Alle übernatürlichen Erkenntnisse bilden sich nur im Zusammenwirken mit der praktischen Handhabung des religiösen Lebens. Hierher gehört auch die für die Jugendlichen so wichtige Teilnahme an der Liturgie. Ein religiöses Bedürfnis lebt im Herzen jedes Heranwachsenden, es zu wecken und zu leiten ist die Aufgabe jedes Erziehenden. Das bedarf jedoch sorgfältiger Vorbereitung und steter Anpassung an das Seelenleben der Jugendlichen, wofür der Verfasser an Hand seiner Beispiele wertvolle Ratschläge erteilt.

LACORDAIRE, P., O.P., Lettere ai giovani, Tradotte da P. A. Guarienti O.P., Roma, Soc. Apostolato Stampa, 1944, 170 Seiten.

In fünf Gruppen bietet ein italienischer Dominikaner eine ausgewählte Übersetzung der berühmten Briefe an Jünglinge seines großen französischen Confraters. Christliche Lebenshaltung lehrt die erste. Den Weg zur persönlichen Vollendung zeigt die zweite. Von den Versuchungen der Jugend ist im dritten Teil die Rede. Der vierte zeigt den Anteil des Herzens und der fünfte läßt erkennen, daß wir stets auf dem Weg zu Gott sind.

RAGAZZI DELLA STRADA, A cura delle „Opere Don Bosco“, Torino, S. E. I., 1946, 150 Seiten.

In Bild und Wort geben die Salesianer einen erschütternden Bericht über die gegenwärtige Not der italienischen „Gassenbuben“ und die große Aufgabe des Apostolats unter der Jugend.

BLASUCCI, A., Il cristocentrismo nella vita spirituale secondo la B. Angela da Foligno.

Pontificia Facoltà Teologica del Frati Minori Conventuali in Roma. 142 Seiten, Rom 1940, Miscellanea Francescana.

Die Darstellung des innerlichen Aufstiegs der Seele zur Vollkommenheit, wie ihn die heilige Mystikerin Angela da Foligno gelehrt und gelebt hat.

LO STIMOLO DELL'AMORE DIVINO, Opera già attribuita a S. BONAVENTURA DA BAGNOREGIO, Versione di Cesare GUASTI, II edizione, Milano, Vita e Pensiero, 1945, XVI-318 Seiten.

Der dem Hl. Bonaventura zugeschriebene Stimulus divini amoris ist in zahlreichen Fassungen überliefert und herausgegeben worden.

den. Er ist in den vergangenen Jahrhunderten viel gelesen worden. Darum ist diese sorgfältige Neuedition von Wert und Bedeutung. Das Werk gliedert sich in drei Stufen. Die Betrachtung der Passion des Herrn, der Weg der Vollendung durch das Nachempfinden der Schmerzen Jesu Christi und die Erlangung des Friedens der Kontemplation in der Liebe Gottes. Damit ist der Inhalt nur angedeutet. Alle Grundlagen des geistlichen Lebens und die engsten Beziehungen zu Gott kommen hier zur Darstellung.

DA MILANO, P. Carlo, O.F.M. Cap., Sermoni del Beato Bernardino da Feltre nella redazione di Fr. Bernardino Bulgarino da Brescia Min. Oss. — Il Quaresimale di Paval nel 1493, Tomo primo, „Orbis Romanus“ Biblioteca di testi medievali, vol. 12, Milano, Vita e Pensiero, 1940, XXXVI—447 Seiten, 2 Tafeln.

Die Fastenpredigten des Hl. Bernhardin von Feltre werden nach der in den Handschriften überlieferten Kurzfassung des Bruders Bernhardin Bulgarinus veröffentlicht, der den Worten des Feltre's manchenmal Gewalt antat. Die gewissenhafte Einleitung beschreibt die Handschriften, unterrichtet über den Redaktor und prüft die Authentizität der Überlieferung. Auch die sprachlichen Probleme, die Bedeutung des Werkes im Gesamtrahmen der Predigten des Hl. und die Gesichtspunkte der Edition werden dargelegt. Der Text des 1. Bandes, dem noch zwei weitere der Fastenpredigten und ein dritter mit den Brescianer Adventspredigten ebenfalls vom Jahre 1493 folgen sollen, umfaßt in chronologischer Folge die Predigten I—XXVII. Die Wiedergabe erfolgt mit doppeitem Apparat — den Randglossen der Handschrift und den Schriftzitaten.

SESINI, Silvestra Tea, S. Caterina da Genova, Roma, S.A.L.E.S., 1945, 167 Seiten.

Diese neue Biographie der Genuesischen Heiligen wird (nach einer Kritik in La Civiltà Cattolica, 97. Jg. I, Seite 364) nicht ganz theologischen Ansprüchen gerecht. Insbesondere die Beziehungen der Heiligen zur Gegenwart und die Darstellung ihrer Versuchungen entbehren der Klarheit. Im übrigen breiten jedoch die 25 Kapitel den großen Reichtum eines gottgeweihten Lebens mitten in der Welt des ausgehenden Mittelalters aus. Katharina entstammt einem Genuesischen Geschlecht, das der Kirche schon im 13. Jahrhundert zwei Päpste geschenkt hat. Sie ist ein Vorbild christlicher Caritas auch in schwersten Notzeiten. Vor allem aber zeigt das Buch den Reichtum des Seelenlebens einer wirklich mystischen Seele, der auch in ihren beiden wunderbaren Schriften zum Ausdruck kam.

VARANO, Battista Camilla, dei signori di Camerino, La vita spirituale, Testo di M. Santoni, nota di G. BOCCANEGRÀ, Introduzione di Maria Stico, Milano, Vita e Pensiero, 1944, XXXV u. 77 Seiten.

Die Klarisse B. Varano (1458—1524) ist von drei Wünschen besetzt: die Welt zu hassen, demütig zu werden und zu leiden. Von diesen Gefühlen ist ihr Herz durchdrungen. Vorbehaltlos öffnet sie sich Gott im Gespräch. So enthält das kleine, anspruchlose Büchlein den Reichtum einer großen Seele.

BONA, Giovanni, Card., Corso di vita spirituale, Traduzione del sac. Alfonso Tisi, Roma, Pia Società S. Paolo, 1943, 2 Bände, III—292 und 245 Seiten.

Das in der ersten Ausgabe 1674 dem Cisterzienser Morosio zugeschriebene Werk hat nun unter dem Namen seines von Vatasso nachgewiesenen Verfassers eine italienische Übersetzung erfahren. Es handelt sich weder um Askese noch um Mystik im heutigen Sinne, sondern um einen Leitfaden für die schlichte Praxis des religiösen Lebens. Die Lebensführung im Angesicht Gottes ist das Anliegen des Kardinals.

P. SILVESTRO, Di S. Teresa, Carmelitano scalze, S. Teresa di Gesù, Versione dallo spagnolo del P. Egidio di Gesù del medesimo Ordine, Roma, Procura Missioni Carmelitani Scalzi, 1944, 203 S.

Auf Grund der Autobiographie der hl. Theresia wird hier in 17 reichen Kapiteln ihr Lebensweg geschildert. Vor allem das letzte ist von großem Interesse, weil es den Nachruhm der Heiligen schildert. Im übrigen schöpft das Werk aus den Schriften Theresias und ihren Briefen, deren kritische Ausgabe 1922—24 in Burgos erschienen ist. Immer wieder zeigt sich die große Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit, die reine, einfache, natürliche und klare Art dieser Mystikerin.

SCARAMELLI, G. Battista, SJ, Dottrina di San Giovanni della Croce e Dissertimento degli spiriti, Roma, Pia Società S. Paolo 1946, XXXII—536 Seiten.

Der Jesuit G. B. Scaramelli (1687—1752) gehört zu den bedeutendsten Lehrern des geistlichen Lebens. Dem bereits 1943 vom gleichen Verlag neu herausgegebenen Directorio ascetico folgt nun sein zweites Hauptwerk über den hl. Johannes vom Kreuz. Dieses Buch hat bisher drei Auflagen erlebt: 1815, 1860 und 1892. Es gibt in drei Abschnitten die Lehren des hl. Johannes vom Kreuz nach dessen Schriften wieder: Aufstieg zum Berge, Dunkle Nacht, Übung des Herzens, dazu den Geistlichen Gesang und die Flamme der lebendigen Liebe. Der hl. Johannes vom Kreuz ist keine leichte Lektüre, seine Lehren führen weit in spekulative Erörterungen hinein, die sich unserer Fassungskraft entziehen und sehr schwer — wie alle mystischen Schriften — in unsere Umgangssprache übersetzen lassen. Das aber ist das Verdienst Scaramellis, daß er mit der ihm eigenen Klarheit den Gehalt der Lehren des großen Mystikers in eine dem einfachen Leser faßbare Form gebracht hat. Zusammen mit diesem Werk ist auch seine Abhandlung über das Erkennen der Geister, die es vortrefflich ergänzt, wieder abgedruckt worden. Hier handelt es sich sowohl um eine Belehrung wie um praktische Ratschläge, die dem mystischen Weg so gut wie der asketischen Ausbildung dienen.

SANJUANISTICA, Studia a professoribus facultatis theologiae ordinis Carmelitorum disalceatorum edita. 537 Seiten, Rom 1943. Zur Vierhundertjahrfeier des Geburtstages des hl. Johannes vom Kreuz (1542) haben die Professoren der theologischen Fakultät der Unbeschuhten Karmeliter in Rom einen umfangreichen Band Studien herausgegeben, mit italienischen, spanischen und französischen Arbeiten, die Sonderfragen der mystischen Theologie ihres großen spanischen Ordensbruders behandeln.

S. BERNARDINO DA SIENA, Trattato delle ispirazioni (traduzioni di Fr. Dionisio Pacetti OFM; introduzione di Fr. Gaudenzio Melani OFM), Milano, Vita e Pensiero, 1944, XXVIII-132 Seiten.

In der Einleitung zu dieser Übersetzung der Abhandlung des hl. Bernhard von Siena zeigt Melani, daß es dem Hl. weniger auf die theologischen und psychologischen Probleme der Inspiration als vielmehr auf die Darstellung der Gefahren ankam, die dem Unkundigen auf diesem Gebiete drohen. Er hielt sich an das Wort des Evangelisten Johannes von der Prüfung der Geister.

S. BERNARDINO DA SIENA, Saggi e ricerche pubblicati nel V centenario della morte, Roma, Vita e Pensiero, 1943, VIII-480 Seiten. Die Universitäten von Sacro Cuore und Siena hatten zum 500. Todestag des Heiligen in Rom, Mailand und Siena Veranstaltungen vorbereitet, bei denen 11 historisch-kritische Vorträge gehalten werden sollten. Der Krieg hat diese Absicht vereitelt. Statt dessen sind diese gelehrten Arbeiten zu einem Buch vereinigt worden. Prof. Mario Sticco eröffnet den Band mit einer Charakteristik der Geisteshaltung Bernhards von Siena als Humanisten. Die Schriften des Heiligen hat P. Dionisio Pacetti, OFM, zusammengestellt und damit den Weg zum Studium der Entwicklung seiner Gedanken gewiesen. Die Theologie Bernhards behandelt P. Celestino Piana, OFM. Den vollendeten Volksprediger stellt P. Gustavo Cantini, OFM, dar. Die Arbeit und Leiden des Heiligen als Apostel des Namens Jesu schildert P. Gaudenzio Melani, OFM. Sachkundig hat P. Giulio Folgarait, SM, die Mariologie des hl. Bernhardin von Siena herausgearbeitet. Die Soziologie des Heiligen entwickelt P. Candido Mesini, OFM, an seiner Anteilnahme an den besonderen Nöten seiner Zeit. Bernhardin und die Observanz der Minoriten hat P. Iarino da Milano, OFM, mit größter Sorgfalt untersucht und damit neues Licht in eine sehr verwinkelte Frage gebracht. Prof. Marco Agosti bespricht Bernhards Pädagogik. P. Pacetti hat eine bernhardinische Chronologie beigezeichnet. Den Abschluß des Bandes bildet der Beitrag von P. Gemelli, der den hl. Bernhardin von Siena als vollendeten Franziskaner feiert.

BELLARMINO, S. Roberto. Elevazione della mente a Dio, Traduzione di Mons. L. de Marchi, 2a ediz., Roma, Pia Soc. S. Paolo, 1944, 294 Seiten.

Nach dem Beispiel des hl. Bonaventura hat der hl. Kard. Bellarmin eine Zeit geistlicher Zurückgezogenheit benutzt, um eine Treppe zu bauen, auf der die gläubige Seele bis zum Tempel Salomons auf 15 Stufen aufsteigen kann. In der Anschauung der Weisheit, Güte und Gerechtigkeit Gottes auf den letzten Stufen ergeben sich die vier Dimensionen nach dem Worte des hl. Paulus (Epheser III, 18) den Ausdehnungen des menschlichen Körpers entsprechend: Länge, Breite, Höhe und Tiefe. Gewiß ist mancher Vergleich mit der menschlichen Natur in dieser Hinsicht durch die moderne Naturerkenntnis überholt, doch die Originalität der Bilder und Ausblicke hat nichts an Kraft verloren.

PEREZ, Nazario, SJ, Vita Mariana (riduzione dalla spagnuolo), Bassano del Grappa, Villa S. Giuseppe Editrice, 1945, 175 Seiten. Der Jesuitenschüler Louis Grignon de Montfort (1673-1716), hat seine Grundgedanken in einer Abhandlung über die Verehrung der Jungfrau Maria niedergelegt. Diese Gedankengänge des Gründers der marianischen Kongregationen, die in der Lehre vom Mariendienst gipfeln, hat Perez in seinem Buch zu einer praktischen Anweisung der Marienverehrung mit einer Reihe von Betrachtungen zur Vorbereitung der Weihe und einer Lebensregel für den Diener der hl. Jungfrau ausgebaut. Zunächst wird die Lehre des Mariendienstes nach ihren Grundlagen, ihrer praktischen Entwicklung, ihren Ergebnissen und Schwierigkeiten dargestellt. Dann folgt die Vorbereitung zur Lebensweihe an die hl. Jungfrau und im letzten Teil im Rahmen der Lebensregel die Darstellung der verschiedenen Formen des Dienstes.

DE LIGUORI, S. Alfonso M., Opuscoli sulla vocazione, Roma, Pia Soc. S. Paolo, 1944, 205 Seiten.

Diese Ausgabe von P. Oreste M. Gregorio, C.SS.R., vereinigt fünf der Schriften des Heiligen über die religiöse Berufung, die zwar nicht seine gesamte Lehre zu diesem Gegenstand enthalten, wohl aber nach der Einleitung des Herausgebers diejenigen darstellen, die das Verpflichtende der Berufung herausheben. Kurze Erläuterungen begleiten den Text.

EPISTOLARI CRISTIANI:

- 1) S. Giov. BOSCO, Lettere scelte a cura di Gerolamo Luzi, Torino Paravia, 1945, 228 Seiten,
- 2) S. Caterina da SIENA, Lettere scelte a cura di Giovanni Bitelli, ibid., 1945, 208 Seiten.
- 3) S. Francesco di SALES, Lettere scelte a cura di D. Tommaso Mandrini, ibid., 1945, 216 Seiten,
- 4) B. Giov. COLOMBINI, Lettere, scelte a cura di Giov. Barra, ibid., 1945, 152 Seiten,
- 5) S. Ignazio di ANTIOCHIA, Lettere, Lettera e Martirio di S. Policarpo, a cura di Maria Lina Tarabba, ibid., 1945, 156 Seiten.

Ein italienischer Verlag hat eine Reihe „Christlicher Briefe“ begonnen, die keine kritischen Editionen, sondern eine gediegene Auswahl bieten will, und die dem Leser ein möglichst geschlossenes Bild von der Persönlichkeit der Briefschreiber und einen Einblick in ihr Innenleben gewähren soll. Die Auswahl ist Sache der Herausgeber. Einheitlich sind jedem Band eine Beschreibung der Quellen, ein Kommentar, historische und erläuternde Anmerkungen beigegeben.

Die Briefe Don Boscos geben ein lebensvolles Bild dieses uner-

müddlichen Arbeiters. Die Auswahl der Empfänger berücksichtigt Jünglinge, Mitarbeiter, Wohltäter, und hochgestellte Personen. Sie führt in seine Anfänge zurück und zeigt den Vollendeten in seiner Güte, Fröhlichkeit und Freundschaft. Der wissenschaftliche Apparat ist vorbildlich.

Das gilt auch von der Auswahl aus den Briefen der hl. Katharina von Siena. Der Herausgeber hat dazu eine Lebensbeschreibung der Heiligen geschrieben. Die Briefe sind in Gruppen gegliedert: Autobiographische Mystik, Ermahnungen, Politik. Sie zeigen Katharina voll Tatkraft, herzlich und aupeitschend, stets voll Liebe und Begeisterung von Christus kündend. Der hl. Franz von Sales erweist sich auch in seinen Briefen als unvergleichlicher Seelenführer. Doch er ist weit mehr, wie die große Ausgabe seiner Briefe von Anney gezeigt hat. Darum ist diese Beschränkung der Auswahl ein empfindlicher Mangel. Eine Atmosphäre der Liebe zeichnet den Briefwechsel des seligen Johann Colombini aus. Ein bewegtes Leben, Bekenntnisse, Eroberungen, Schimpf und Schande spiegeln sich hier. Die Einleitung ist sehr gründlich.

Die Ausgabe der Briefe des hl. Ignatius von Antiochia kann nicht voll befriedigen.

FRASSINETTI, Giuseppe, Gesù Cristo regala del Sacerdote, Torino, Marietti, 1945, 134 Seiten.

Dies Buch erschien erstmals 1850. In enger Anlehnung an das Evangelium zeigt es die Gestaltung des Priesterlebens und die Vorbereitung auf das Meßopfer im Sinne des seligen Kard. Gregor Barbarigo.

COELHO, A., OSB, Corso di Liturgia Romana, Traduzione dal portoghese del Sac. F. Maberini, Torino, Marietti, — Vol. II. Liturgia sacrificale — Nozioni generali, Rubriche, 1936, VIII-332 Seiten, — Vol. III. Id. — Cerimonie, 1939 IV-364 Seiten, — Vol. IV. Liturgia laudativa, 1937, VI-226 Seiten, — Vol. V. Liturgia sacramentale, 1939, IV-416 Seiten.

Die italienische Übersetzung des wertvollen portugiesischen Werkes. Dem ersten grundlegenden Bande schließen sich die Spezialuntersuchungen an. Band II behandelt besonders aufschlußreich die verschiedenen Formen der hl. Messe, Riten, Votive und Fürbitten, die Katechumenen-Messe und die der Gläubigen sowie alle äußeren Erfordernisse des hl. Opfers wie Zeit, Ort, Altar, Geräte, Paramente usw. Im III. Bande werden in fünf Abschnitten die Zeremonien der Messe abgehandelt: Verhalten des Zelebranten in der stillen und feierlichen Form, der Ministranten, des Chores und die Pontifikalmesse. Devotion und Glaube als Voraussetzung für die Darbringung des Meßopfers werden besonders unterstrichen. Dem Offizium ist Band IV gewidmet. Zunächst werden die Grundbegriffe, die verschiedenen Formen, Brevier, Kirchenjahr und Kalendarium dargestellt. Daran schließt sich die Schilderung aller Einzelheiten der Anlässe, Zusammenstellung, Überschneidungen und Gedächtnisse. Die genaue Beschreibung der Zeremonien des Offiziums in ihrer Handhabung im Chor, durch den Zelebranten und die Ministranten bis zur Darstellung der feierlichsten Ausgestaltung beschließt den Band. Der V. Band ist der Liturgie der Sakramente, Sakramentalien und den Besonderheiten des liturgischen Jahres, wie z. B. Kerzenweihe, Karwoche und Sonderriten gewidmet. Anhangsweise wird eine Liste für den Bedarf eines Pfarrers und ein Schema für eine Pfarrvisitation geboten. Jeder Band hat ein doppeltes Register für die zitierten Autoren und die behandelten Gegenstände.

BARIN, L. R., Catechismo Liturgico, Corso completo di scienza liturgica, Ottava edizione riveduta, ampliata e corredata di un copioso indice analitico dal Dott. Turini M. F., Rovigo, Istituto Veneto de Arti Grafiche, 4 Bände, Vol. I. Liturgia fondamentale, Fonti, Storia, Cause, Ambiente, Tempo liturgico, 1938, XX-436 Seiten; Vol. II. Liturgia fondamentale, Causa materiale della Liturgia, Apparato, Composizioni e Azioni, Contegno, Simbolismo liturgico, 1938, XVI-294 Seiten; Vol. III. Liturgia della lode, Liturgia sacramentale, 1938, XVII-402 Seiten; Vol. IV. Liturgia sacrificale, 1939, XXIV-446 Seiten.

Die achte Auflage des 1907-09 erstmals erschienenen Werkes: Band I behandelt die Geschichte der Liturgie und der liturgischen Wissenschaft, beschreibt die vier Gründe für die Entstehung der Liturgie, bespricht ihre Plätze und Zeiten, ihr Kalendarium und ihre zeitliche Anordnung. Im II. Band werden die liturgischen Geräte, die Kirchenmusik und die verschiedenen Elemente des Kultes dargestellt. Er gibt ferner einen Überblick über die Zusammensetzung der Liturgie und die liturgischen Handlungen. Der III. Band führt in das Offizium Romanum und das Brevier ein. Daran schließt sich die Liturgie der Sakramente und Riten und in einem dritten — im Titel des Bandes nicht erwähnten — Teil die Darstellung aller regelmäßigen und außergewöhnlichen Handlungen (Reliquien, Prozessionen, Palmenweihe, Karwoche usw.) an. Band IV ist der Geschichte der hl. Messe und des Missale Romanum und schließt mit einer Einführung in das Missale Romanum. Alle Abschnitte berücksichtigen eingehend alle geschichtlichen wie praktischen Fragen und bieten einen vollständigen Überblick über den Gegenstand. Ein umfangreicher, analytischer Index erschließt den Reichtum dieser Bände.

EISENHOFER, L., Compendio di Liturgia, Traduzione di Paolo Carosi OSB, 3. Edizione completamente rivista a cura del Prof. Can. G. Destefani, mit 87 figürl. Darstellungen, Torino, Marietti, 1944, XVI-260 Seiten.

Der Grundriß der katholischen Liturgik des Eichstätter Theologen wurde nach seiner 4. Auflage ins Italienische übertragen und hat nun in dieser Form weitere drei Auflagen erlebt. Die nun vorliegende Ausgabe ist von Prof. Destefani wesentlich überarbeitet und bereichert worden. Insbesondere hat er die Ausführungen über die Martyrologie, über die Psalmentexte, die Symbole und die Litaneien den Ergebnissen neuerer Forschungen angeglichen. Im Anhang ist der Ordo Romanus des beginnenden 8. Jahrhunderts abgedruckt, um die Hinweise des Verfassers und das gegenwärtige Meßformular zu erläutern. Die 87 Abbildungen zeigen die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen liturgischen Elemente.